



...ne Zollinger

...hen

...essern können, ob-
...eilung solcher Pro-
...ernaufgaben gehö-
...e Sanierung bereits
...äusserte sie sich –
...rt der aktuellen Sa-

Und was ist mit Ba-
...g? Von dort ist der
...ins Rollen gekom-
...hemalige Fahrbahn
...stert, sondern auch
...erlangen die deut-
...itsvorschriften ein
...Brüstung. Die Bür-
...chte dies im soge-
...pruchsverfahren zu
...de aber vom Land-
...ut abgewiesen. Auf
...Teil der Brücke wird
...baut. Das sei kein
...harbot, dann werde
...eil halt später fertig.
...fall erhält die Feu-
...ld eine Rampe.

Schildkröten als Haustiere

Rheinfelden. Tierfreunde führten eine Fachtagung durch

ARNOLD FRICKER

Von heute Freitag bis Sonntag treffen sich Laien und Experten zum Wissensaustausch über Schildkröten. Dieser ist auch notwendig, werden diese Reptilien doch oft falsch gehalten.

Zum ersten Mal findet sie statt, die 1. Basler Schildkröten-Fachtagung. Und Austragungsort ist Rheinfelden. Man habe in der direkten Umgebung der Stadt nach geeigneten Lokalisationen gesucht, sie aber nicht gefunden, sagt Claudia Sommerhalder, Präsidentin des organisierenden Vereins «Schildkrötenfreunde Basiliensis». Deshalb wird die Tagung vom 14. bis 16. November im Hotel Schützen durchgeführt.

Die Tagung bietet zahlreiche Fachreferate, dazu eine Weiterbildung für Tierärzte und natürlich den direkten Erfahrungsaustausch unter den Liebhabern dieser Tiere. Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener, egal ob Land- oder Wasserschildkröten, für jedermann sei etwas dabei, sagt Sommerhalder. Sogar Neulinge könnten profitieren.

Die Fachtagung ist eine Erweiterung der Aktivitäten des Vereins. Monatlich treffen sich die Schildkrötenfreunde Basiliensis im Restaurant Stadtmühle in Liestal zu Vortrag und Gedankenaustausch. Einmal pro Jahr führt der Verein Info-Tage im Tierpark Lange Erlen durch. Ziel des Informierens sei, für ein gutes Leben der Schildkröten in Gefangenschaft zu sorgen, sagt Sommerhalder. Aber auch für den Schutz der Tiere in freier Wildbahn setze sich der Verein ein.

WEDER FRÜCHTE NOCH FLEISCH. Schwerpunkt ist freilich das Wirken vor Ort. Und da ist einiges zu tun. «Es gibt unheimlich viele Schildkröten, die dahinsiechen», sagt Sommerhalder. Die Hauptfehler betreffen die Unterbringung und die Fütterung. Die bei uns gehaltenen Schildkröten stammten aus dem Mittelmeergebiet oder den Tropen; sie seien die kühlen Temperaturen im Frühling und Herbst nicht gewohnt, erklärt die Präsidentin. «Man sieht es zwar nicht, aber irgendwann werden sie krank.» Was das Futter angeht, so brauchen Landschildkröten genau jene Unkräuter, die im Garten unerwünscht sind. Unpassend sind hingegen Früchte oder Katzenfutter. «Die Tiere lieben zwar Früchte über alles, aber sie kriegen davon Durchfall», so Sommerhalder. Und mit Fleisch sollte man sehr zurückhaltend sein.

So duldsam das Tier zu sein scheint – nicht jeder ist als Halter geeignet. Vorbedingung ist laut Sommerhalder ein Startkapital von 1000 Franken für die Infrastruktur: ein Aussengehege mit zehn Quadratmetern pro Tier sowie ein Frühbeetkasten mit einer Speziallampe. Ferner ist zu bedenken, dass Schildkröten bei guter Haltung 100 Jahre alt werden können. Und schliesslich baut eine Schildkröte keine Beziehung zum Menschen auf – und streicheln lässt sie sich erst recht nicht gerne. «Es ist auch nicht unsere Aufgabe, die Schildkröte als Haustier zu etablieren», macht Sommerhalder deutlich.

> www.schildkroeten-sfb.ch